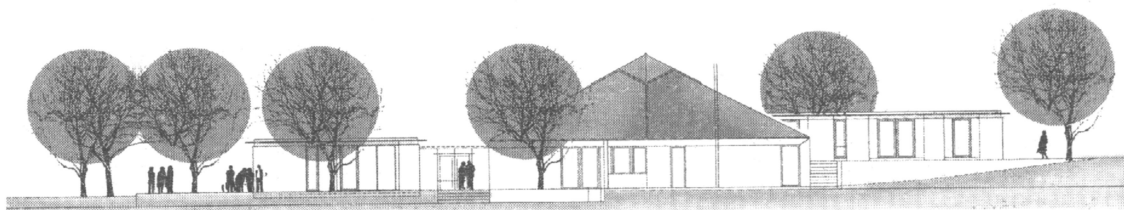


Konsolidierter Umweltbericht 2022 der evangelischen Kirchengemeinde Meersburg

Meersburg, im Februar 2022



Inhalt

Vorwort	3
2. Unsere Gemeinde	4
3. Der Grüne Gockel	6
4. Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich	6
5. Ökologische Leitlinien	7
6. Das Umweltmanagementsystem	9
7. Bestandsaufnahme/Umweltbilanz	10
7.1 Umweltauswirkungen	10
7.2 Gemeindenkennzahlen, Umweltkennzahlen, Kernindikatoren	11
7.2.1 Gemeindenkennzahlen	11
7.2.2 Kernindikator „Energieeffizienz“	12
7.2.3 Kernindikator „Anteil erneuerbarer Energien“	14
7.2.4 Kernindikator „Verkehr“	14
7.2.5 Kernindikator „Materialeffizienz“	15
7.2.6 Kernindikator „Wasser“	15
7.2.7 Kernindikator „Abfall und gefährliche Abfälle“	16
7.2.8 Kernindikator „Biologische Vielfalt“	17
7.2.9 Kernindikator „CO ₂ -Emissionen und Emission sonstiger Schadgase“	17
7.2.10 Bisherige Veränderung der CO ₂ Emission	18
7.3 Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2017	19
8. Unser Umweltprogramm 2020-2023	21
Schlusswort	24
Ansprechpartner für Fragen und Anregungen	24

Vorwort

Umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln lässt sich in vielen Lebensbereichen einführen und pflegen, auch in einer Kirchengemeinde. Unter dem Aspekt, dass uns die Schöpfung geschenkt wurde und wir mit ihr sorgsam umgehen müssen, stellt sich auch direkt die Frage, was wir als Kirchengemeinde dazu beitragen können. Die evangelische Landeskirche von Baden unterstützt uns in Meersburg, wie auch ca. 160 andere Gemeinden in Baden mit ihrem „Büro für Umwelt und Energie“ und insbesondere mit ihrem Programm „Grüner Gockel“.

Wenn sich eine Kirchengemeinde entscheidet, an dem Projekt „Grüner Gockel“ teilzunehmen, geht es nicht nur um Umweltschutz, sondern auch um die Übernahme von Verantwortung zum sicheren Betrieb kirchlicher Einrichtungen und um Kostensenkung durch bewusstes Handeln bei der Nutzung und Beschaffung von Ressourcen.

Der unmittelbare Nutzen für die Gemeinde besteht in

- Bewusstsein über ihren Verbrauch an Ressourcen, sowie über umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung und als Folge Kosteneinsparungen
- Klare Verantwortlichkeiten und Rechtssicherheit
- Der Realisierung von Maßnahmen und Verbesserungen und der Möglichkeit, diese durch Fördermittel aus dem Grüner Gockel Programm der Landeskirche anzuschließen.

Die evangelische Kirchengemeinde in Meersburg hatte schon 2006 und 2009 eine Zertifizierung nach EMAS erlangt. Auf Initiative der Pfarrerin Anja Kunkel bildete sich im Sommer 2016 ein neues Umweltteam und die Gemeinde wurde am 9.11.2017 nochmals neu nach dem Grünen Gockel (ohne EMAS) zertifiziert. Mit dem vorliegenden Umweltbericht bereiten wir eine neue Zertifizierung im Frühjahr 2022 vor. Die Bestandsaufnahme sowie das beschlossene Umweltprogramm beziehen sich auf das Gemeindehaus in Meersburg (Martin Luther Haus).

Wir wollen die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus für eine christliche Lebenshaltung gewinnen. Hierfür muss unsere Gemeinde Beispiel geben und glaubwürdig handeln.

Glaubwürdig handeln bedeutet, dass wir die durch unsere christlichen Wurzeln festgelegten Grundsätze nicht nur verkündigen, sondern auch für uns selbst als Handlungsmaßstab nehmen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Umwelt als Teil von Gottes Schöpfung für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die Kirchengemeinde Meersburg möchte sich mit vielen anderen dieser Verantwortung stellen. Sie möchte sich einsetzen für ein Denken und Handeln, das diese Erde nicht ausbeutet ohne Rücksicht auf andere. Sondern diese Erde ansieht als eine Leihgabe des Schöpfers, die es pfleglich zu behandeln gilt. Als Kirchengemeinde tragen wir auch Verantwortung für die Gebäude, die uns gehören. Wir können von anderen nicht mehr erwarten als wir selbst bereit sind, zu tun.

2. Unsere Gemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Meersburg liegt am östlichen Bodenseeufer und umfasst die politischen Gemeinden Meersburg (mit den Teilorten Riedetsweiler, Baitenhausen und Schiggendorf), Daisendorf, Hagnau und Stetten. Alle vier Orte bilden auch auf kommunaler Ebene eine Verwaltungsgemeinschaft.

Zur Gemeinde gehören etwa 2000 evangelische Christen. Dazu kommen noch ca. 350 Personen, die in der Gemeinde ihren zweiten Wohnsitz haben

In Meersburg finden die Gottesdienste in der Schlosskirche, der ehemaligen Kapelle der Fürstbischöfe zu Konstanz im Neuen Schloss, statt. Die Kirche wurde der Gemeinde im Jahr 1864, zehn Jahre nach Gründung der Gemeinde, im Jahr 1854, vom Großherzogtum Baden – und heute vom Land Baden-Württemberg - zur Nutzung überlassen. Sie ist heute auch ein sehr begehrtter Ort für Trauungen und Taufen auch für auswärtige Gäste.



Abb.1: Innenraum und Portal der Schlosskirche Meersburg



Abb.2: Gemeindezentrum „Martin-Luther-Haus“

Das Gemeindezentrum trägt den Namen „Martin-Luther-Haus“. Es befindet sich in Meersburg in unmittelbarer Nähe der historischen Stadtmitte. Der Gebäudekomplex beherbergt mehrere Veranstaltungsräume, die sich zum Teil je nach Anforderungen einer Nutzung anpassen lassen, sowie das Pfarramt und das Pfarrhaus.

Im Nachbarort Hagnau besitzt die Kirchengemeinde eine Kirche, sowie ein benachbartes Grundstück, das von der politischen Gemeinde für einen Spielplatz genutzt wird.

Die Kirchengemeinde unterhält darüber hinaus keine eigenen Einrichtungen. Kindergarten und Friedhof gehören der Kommune.

Das Martin Luther Haus ist das Zentrum für alle kirchlichen Aktivitäten außerhalb der Schlosskirche und der Hagnauer Kirche. Wegen seiner großzügigen Raumaufteilung, die flexibel anpassbar ist, ist es auch beliebt z.B. bei Volkshochschulkursen. In den letzten Jahren wurde es auch in größerem Umfang für Sprachkurse zur Eingliederung Geflüchteter benutzt.



Abb.3: Kirchenfenster in Hagnau

Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt aber, wie in jeder Kirchengemeinde, auf den sonntäglichen Gottesdiensten, sowie der seelsorgerischen Begleitung der Menschen in der Gemeinde.

Erstmals im Sommer 2004 beschloss der Kirchengemeinderat im Zuge der begonnenen Erweiterungen des Gemeindehauses die Teilnahme am Projekt Grüner Gockel. Man sah darin eine Möglichkeit, die Gemeindeglieder für Umweltfragen zu sensibilisieren und eventuell bisher weniger aktive Gemeindeglieder stärker in die Gemeindeglieder einzubinden. Unsere Gemeinde wurde im Frühjahr 2006 das erste Mal nach EMAS/Grüner Gockel validiert. Drei Jahre später fand die erste Re-Validierung statt.

Nach dem 2016 beschlossenen Neustart wurde eine neue Validierung 2017 erreicht und jetzt steht eine Re-Validierung an. Inzwischen wurden die 2017 definierten Umweltmaßnahmen im Wesentlichen realisiert und die Grüner Gockel Aktivität wurde weitergeführt.

3. Der Grüne Gockel



Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Der Grüne Gockel fördert wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und - wo immer möglich - einbezogen.

So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten durch die Landeskirche das Zertifikat „Grüner Gockel“.

4. Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich

Alle für unsere Kirchengemeinde umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

5. Ökologische Leitlinien

Auf Vorschlag des Umweltteams hat sich die Kirchengemeinde bereits 2006 und 2009 verpflichtet, bei ihrer Arbeit die folgenden Grundsätze zu beachten. Sie wurden 2017 durch das Umweltteam überprüft und durch Kirchengemeinderat bestätigt. Im Zuge der für Q1/2022 geplanten Re-Validierung bestätigte der Kirchengemeinderat im Dezember 2021, dass die Leitlinien weiterhin Gültigkeit haben.

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen, (aus: Charta Oecumenica 22.4.2001)

1

HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (Ps 104, 24)

Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche.

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Meersburg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

2

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte (1. Mose 2, 15)

Aus dieser Verantwortung heraus handeln wir zukunftsorientiert, sozial, gerecht und nachhaltig.

Wir achten darauf, dass sich unsere Entscheidungen sowohl auf künftige Generationen als auch auf andere Regionen der Erde positiv auswirken.

Darum sollen sie solidarisch, gerecht und nachhaltig getroffen werden. Außerdem soll unser Wirtschaften umweltgerecht sein, indem wir die Umweltvorschriften einhalten.

3

Steh still und merke auf die Wunder Gottes! (Hiob 37, 14)

Wir schützen Lebensräume.

Wir möchten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten, fördern und schaffen.

4

Der HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet (...)

Lass sie nicht aus deinen Augen weichen, bewahre Umsicht und Klugheit (Sprüche 3, 19a.21)

Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten.

Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

5

Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit,
und wer verständig ist, der lasse sich raten. (Spr 1,5-6)

Wir wollen glaubwürdig sein und mit anderen ins Gespräch kommen.

Wir wollen Schöpfungs-Verantwortung und Umwelt-Erziehung vorleben.

Wir wollen nicht nur darüber sprechen, sondern die Umwelt-Arbeit soll ein fester Bestandteil aller unserer Aktivitäten sein. Wir sind überzeugt davon, dass wir von und mit anderen lernen und durch den Dialog mit der Gesellschaft Erlerntes und Erprobtes nach "Außen" tragen können.

6

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze. Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 6, 22)

Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein Umweltmanagementsystem ein, das einen kontinuierlichen Prozess von Gewährwerden und Optimieren unserer Umweltwirkungen begründet.

Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche.

Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

Dies sind die Elemente eines Umweltmanagements.

Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt berücksichtigt werden. Mit den Ergebnissen des Umweltmanagements suchen wir auch den Dialog mit der Gesellschaft.

6. Das Umweltmanagementsystem

Das **Umweltmanagementsystem** legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien des Kirchlichen Umweltaudits: „Der Grüne Gockel“.

„**Das Grüner Gockel Handbuch**“ mit der Darstellung der Handlungsfelder umfasst unsere Umweltdokumentation: Umweltleitlinien, Umweltziele, Umweltprogramm, ein Rechtsverzeichnis, Datenblätter, sowie weitere Dokumente und Aufzeichnungen. Es ist im Pfarramt einsehbar. Kontakt zum Umweltteam kann jederzeit über das Pfarramt hergestellt werden.

Das **Umweltteam** trifft sich regelmäßig. Es bewertet Umweltauswirkungen, formuliert Umweltziele und Maßnahmen und bearbeitet Vorschläge von Mitarbeitern und Gemeindegliedern.

Alle grundsätzlichen Entscheidungen werden im **Kirchengemeinderat** getroffen.

Der **Umweltbeauftragte** stellt die Verbindung zwischen Umweltteam und Kirchengemeinderat her.

<p>Gemeindeleitung: Kirchengemeinderat (in Einzelfällen vertreten durch die/den Vorsitzende(n) und die/den stellvertretende(n) Vorsitzende(n))</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung und Außendarstellung • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Integration in Gesamtkonzept der Kirchengemeinde • Kontrolle und Überprüfung des Gesamtkonzeptes
<p>Umweltbeauftragter: Volker Jarsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege des Grüner Gockel Handbuchs / Dokumentation des Umweltmanagementsystems • Leitung des Umweltteams
<p>Umweltteam</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagementsystem; Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung -gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten • Datenerfassung und Umweltbilanz in Zusammenarbeit mit Hausmeister, Sekretärin usw. • Umweltprogramm weiterentwickeln und umsetzen • Umwelterklärung erarbeiten • Information und Motivation von Mitarbeitern und Gemeindegliedern • Weiterbildung initiieren
<p>Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, KGR, Gemeindeglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> • umweltbewusstes Handeln in der Gemeinde • Einhaltung der relevanten Rechts-, Sicherheits- und Verwaltungsvorschriften

In regelmäßigen internen und externen Audits wird die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagements überwacht. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung der relevanten Umweltgesetze, die Einhaltung von Abläufen und Dokumentationspflichten, insbesondere über den Umgang mit Gefahrstoffen, die Beachtung der Umwelleitlinien, das Erreichen von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde.

Durch Verkündigung, Wort und Tat fördern wir das Umweltbewusstsein der Gemeindeglieder. Anregungen und Vorschläge zum Umweltschutz werden im Umweltteam auf ihre Realisierbarkeit überprüft.

Über unsere Umweltleistungen informieren wir Gemeinde und Öffentlichkeit regelmäßig, insbesondere durch die Veröffentlichung eines Umweltberichts.

7. Bestandsaufnahme/Umweltbilanz

7.1 Umweltauswirkungen

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese Umweltauswirkungen werden u. a. in einer Umweltbilanz festgehalten.

Unter **direkten Umweltauswirkungen** sind die Wirkungen zu verstehen, die sich durch das Sein und Handeln der Kirchengemeinde und ihrer Mitarbeiter unmittelbar auf die Umwelt ergeben, z.B. durch Heizung, Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Müllaufkommen usw.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die durch kirchliches Handeln verursachten direkten Umweltauswirkungen:

Tätigkeit	Umweltaspekt	Umweltauswirkung
Gottesdienste Gruppen und Kreise Veranstaltungen Verwaltung Gebäudeunterhalt Dienstfahrten und Dienstreisen	Elektrische Energie Wärmeenergie Emissionen Wasserverbrauch Abwasser Reinigungsmittel Papier Abfall Einrichtung Büroausstattung Büromaterial	Ressourcenverbrauch Treibhauseffekt Luftverschmutzung Wasserverunreinigung Wirkung auf Boden, Luft, Wasser Müll

Für die wichtigsten Ressourcen werden jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen. Die Kennzahlen sind gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte eine Grundlage fürs Umweltprogramm.

Als Anhang zu dem bei der Validierung 2017 vorgelegten Umweltbericht legen wir hiermit die Fortschreibung der Umweltkennzahlen für 2018, 2019, 2020 und 2021, sowie den Sachstand der geplanten Maßnahmen vor.

7.2 Gemeindekennzahlen, Umweltkennzahlen, Kernindikatoren

Im folgenden Abschnitt werden messbare Umweltkennzahlen im zeitlichen Verlauf über die Jahre dargestellt und die wichtigsten Umweltaspekte bewertet. Sie stehen aber nicht für sich, sondern stehen in Beziehung zu bestimmten Gemeindekennzahlen, die ebenfalls aufgeführt sind. So ist z.B. ein steigender Stromverbrauch eines Gebäudes akzeptabel, wenn er mit einer gesteigerten Nutzung des Gebäudes zusammenhängt.

Die Tabelle enthält sowohl die Gemeindekennzahlen als auch die Umweltkennzahlen und die Kernindikatoren Energieeffizienz, Materialeffizienz, Wasser, Abfall und Emissionen für das Gemeindezentrum Martin-Luther-Haus.

Die Daten von 2005 und 2008 sind dem Umweltbericht von 2009 entnommen und zum Vergleich aufgeführt. Die Zahlen für 2016-2021 wurden neu im Umweltinformationsystem der badischen Landeskirche, „AVANTI“, erfasst. Die folgenden Tabellen und Graphiken wurden anhand der erfassten Daten generiert.

7.2.1 Gemeindekennzahlen

Jahr		2005	2008	2016	2017	2018	2019	2020	2021
GEMEINDEKENNZAHLEN									
Gemeindeglieder	Anzahl	2.044	2.091	1.943	1.947	1.774	1.783	1.786	1.788
Beschäftigte (2005-2008:MA, 2016-17;vollzeit äquivalent)	Anzahl	8	7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
Grundstücksfläche	m ²	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604
Beheizte Nutzfläche	m ²	713	713	558	558	558	558	558	558
Nutzungsstunden (Nh)	Nh	600	1.392	1.603	1.685	1.690	2.141	1.386	1.171

Die Kennzahlen und Verbrauchswerte werden jetzt – anders als bis 2009 – im Informationssystem AVANTI erfasst. Dabei werden teilweise neue Definitionen gemäß AVANTI oder dem aktuellen Grüner Gockel Handbuch angewendet. Z.B bei der Zahl der Beschäftigten werden nicht mehr die Personen gezählt, sondern bei Teilzeitbeschäftigten werden diese nur anteilig gerechnet und addiert.

Eine wichtige Information aus obiger Tabelle ist die zunehmend intensivere Nutzung des Gebäudes, mit Ausnahme der Jahre 2020 und 2021, in denen die Nutzungsmöglichkeiten und Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie stark vermindert waren.

7.2.2 Kernindikator „Energieeffizienz“

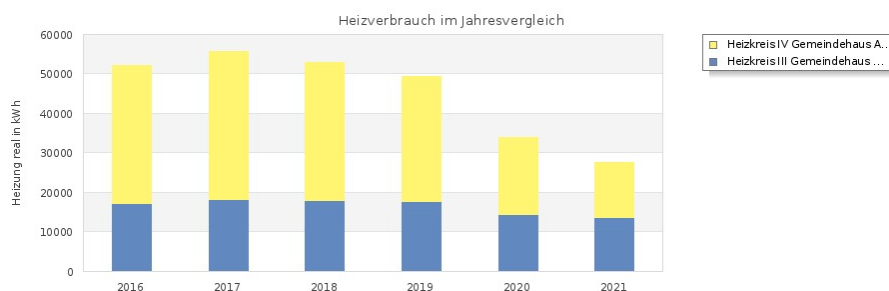
	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Stromverbrauch	kWh	5.791,00	5.779,00	5.853,00	6.303,00	7.743,00
Strom / Gemeindeglied	kWh	3,26	3,26	3,28	3,53	4,33
Strom / m ² Beheizte Fläche	kWh	10,38	10,36	10,49	11,30	13,88
Strom / Nutzungsstunde	kWh	3,44	3,43	3,47	3,74	6,65
Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien	kWh	5.791,00	5.779,00	5.853,00	6.303,00	7.743,00
Anteil erneuerbare Energien, Strom	%	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Heizenergieverbrauch	kWh	13.776,00	35.872,00	8.883,00	6.946,00	6.211,00
Heizenergie / Gemeindeglied	kWh	7,77	20,22	4,98	3,89	3,47
Heizenergie witterungsbereinigt	kWh	13.820,00	39.734,00	8.883,00	6.946,00	6.211,00
Heizenergie witterungsbereinigt / m ² Beheizte Fläche	kWh	24,77	71,21	15,92	12,45	11,13
Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh	8,20	23,58	5,27	4,12	5,34
Heizenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteil erneuerbare Energien, Heizung	%	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Netzeinspeisung Strom	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien Strom	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien Heizung	kWh	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

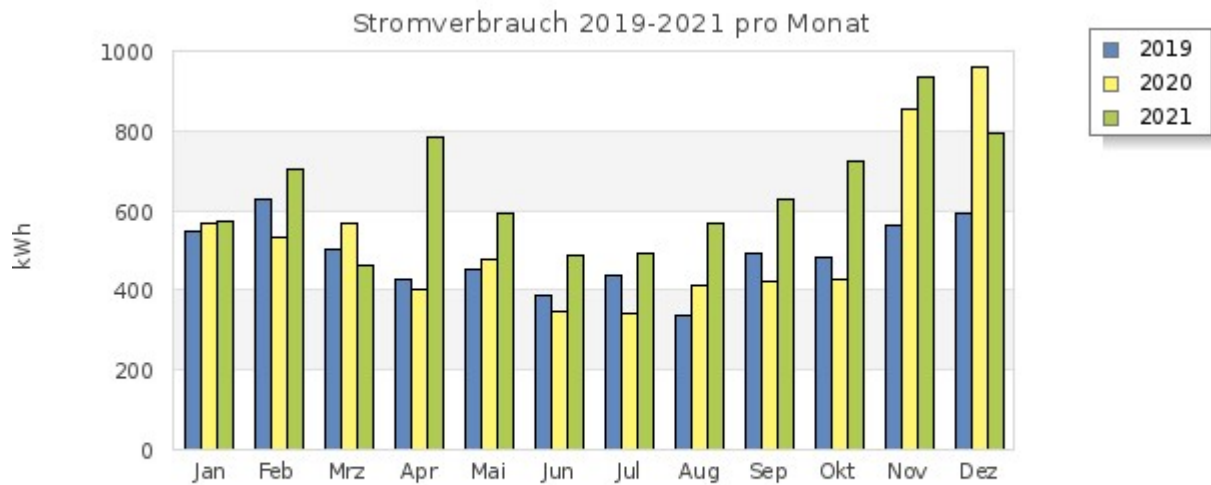
Nach dem Audit von Ende 2017 wurden die Raumtemperaturen und die Steuerung der Heizung überprüft. Die Raumtemperatur der beiden Haupträume wurde niedriger eingestellt und die Zeitsteuerung so geändert, dass die Temperatur nachts komplett abgesenkt wird. Für die beiden Nebenräume gibt es keine Zeitsteuerung; deren Temperatur wurde auf durchgehend 16° eingestellt. Die Veränderung spart

- Im Jahr 2018 5% an Heizenergie gegenüber 2017 und
- Im Jahr 2019 sogar 13% gegenüber 2017

bei gleichzeitig erweiterter Nutzung des Gebäudes.

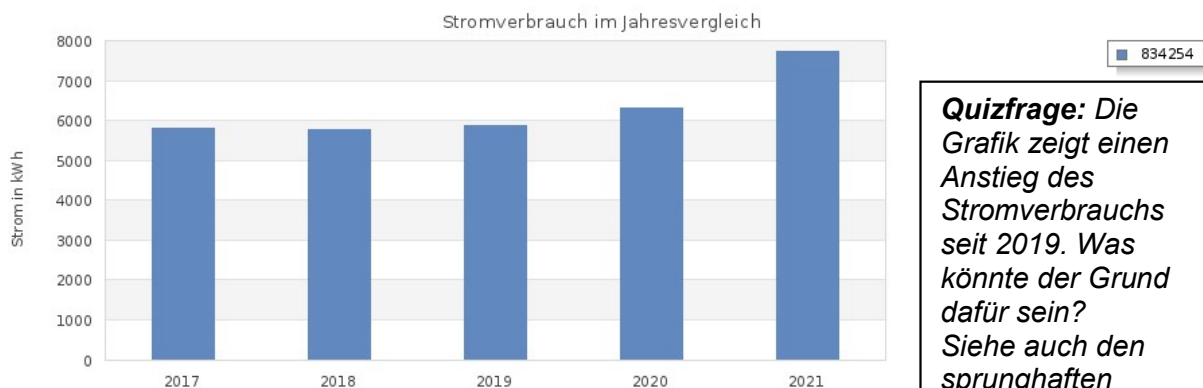
Die niedrigen Werte für 2020 und 2021 sind durch die Corona-Pandemie begründet. Wegen der Einschränkungen fanden im Haus weniger Veranstaltungen statt und wir reduzierten die Heizung entsprechend.





Im Jahr 2018 wurde im Jugend- und Probenraum auf Initiative des Grünen Gockel Teams die Halogenbeleuchtung durch LED Strahler ersetzt. Das primäre Ziel war, die Ausleuchtung des Raumes zu verbessern, weil sich insbesondere der Chor über ungenügende Lichtverhältnisse beklagt hatte. Dieses Ziel wurde erreicht und gleichzeitig wurde der Anschlusswert der Beleuchtung und damit der Stromverbrauch halbiert. Die Maßnahme wurde mit Mitteln aus dem Grüner Gockel Topf gefördert.

Da der Verbrauch pro Nutzungsstunde die relevante Kennzahl ist, ergibt sich für diesen Raum durch die neue Beleuchtung eine Reduzierung des Stromverbrauchs um ca 22% gegenüber 2017.



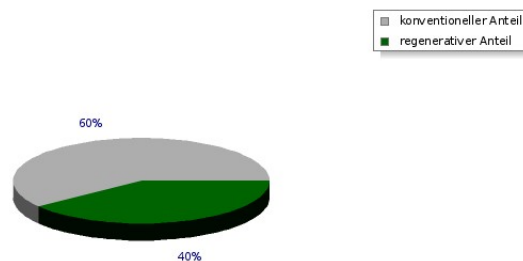
Quizfrage: Die Grafik zeigt einen Anstieg des Stromverbrauchs seit 2019. Was könnte der Grund dafür sein? Siehe auch den sprunghaften Anstieg im November 2019 in der obigen Vergleichsgraphik.

Richtig! Seit November 2019 gibt es ein E-Auto auf dem Gelände. Dessen Ladestrom wird zwar über einen nachgeschalteten Zähler abgerechnet, aber das hat das Umweltteam bei seiner Verbrauchsstatistik zunächst übersehen. Deshalb ist der Wert hier enthalten. Erst als wir uns gewundert haben, kamen wir darauf. Im nächsten Jahr wird das korrekt gemacht, aber diesmal lassen wir es so, weil es immerhin interessant ist, wie sich ein E-Auto auswirkt.

7.2.3 Kernindikator „Anteil erneuerbarer Energien“

Das Martin-Luther-Haus bezieht zwei Arten von Energieträgern: Strom für die Beleuchtung, Küche und Bürogeräte, sowie Gas für die Heizung. Der Strom wird gemäß Liefervertrag zu 100% aus regenerativen Quellen (Wasserkraft) erzeugt. Für das Gas besteht ein Liefervertrag mit KSE. Laut Spezifikation enthält das Gas einen Biogas-Anteil von 10%. Dies ist der regenerative Anteil am Gasverbrauch.

Anteil regenerativer Energie am Gesamtverbrauch Martin-Luther-Haus 2019



7.2.4 Kernindikator „Verkehr“

	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtkilometer	km	3.750,00	3.250,00	3.115,00	2.255,00	2.240,00
PKW (Benzin)	km	900,00	900,00	615,00	615,00	250,00
PKW (Diesel)	km	100,00	450,00			
PKW (Erdgas)	km					
PKW (Autogas)	km					
PKW (elektrisch)	km					350,00
Zug Nahverkehr	km	300,00	900,00	1.400,00	1.040,00	1.040,00
Zug Fernverkehr	km	900,00		500,00		
Linienbus	km			180,00	180,00	180,00
Reisebus	km	1.000,00	1.000,00			
Straßen/U-Bahn	km					
Flugzeug Inland	km					
Flugzeug international	km					
Fahrrad	km	550,00		180,00	180,00	180,00
zu Fuß	km			240,00	240,00	240,00
Sonstiges Verkehrsmittel	km		0,00	0,00	0,00	0,00

Die hohe Kilometerleistung in 2017 kam dadurch zustande, dass verschiedene vakante Pfarrstellen bedient wurden.

Seit dem Jahr 2018 schätzten wir das Verkehrsaufkommen anders als vorher, nämlich nach dem Verständnis von Formular 11: „Pendelfahrten von zuhause zum

MLH sind nicht gemeint; erfasst werden Dienstfahrten und Gemeindefahrten“, in unserem Fall z.B. Konfirmandenfreizeit und Ausflug des ‚Fröhlichen Silberkreises‘.

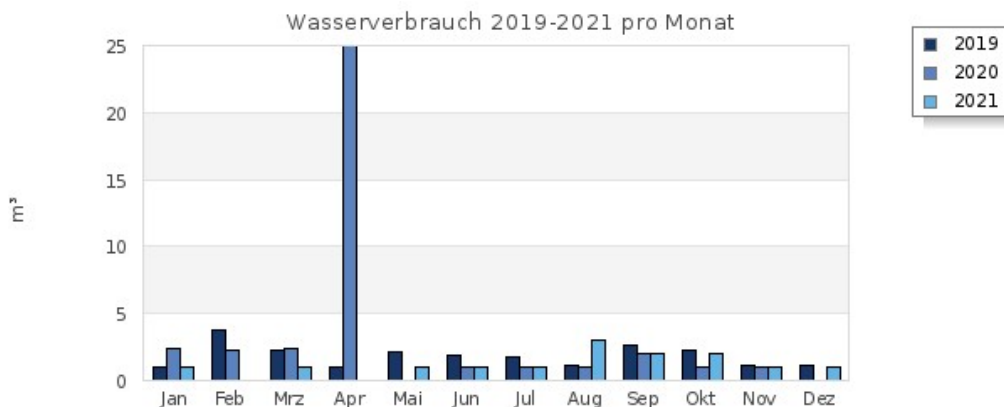
7.2.5 Kernindikator „Materialeffizienz“

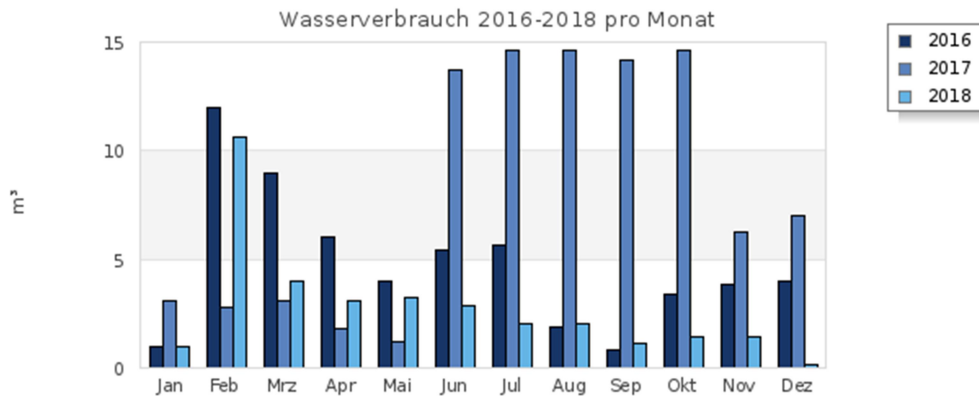
Eine Erfassung der gesammelten Materialflüsse entfällt, da in der Kirchengemeinde insgesamt keine größeren Materialflüsse auftreten. Im Folgenden machen wir exemplarisch Angaben zum Papierverbrauch.

	Einheit	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtverbrauch Papier	kg	55,00	55,00	85,80	85,80	85,80
Anteil Recyclingpapier	%	54,55	54,55	34,97	34,97	34,97

7.2.6 Kernindikator „Wasser“

Jahr		2005	2008	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wasser									
Gesamtverbrauch	m ³	89	175	57	97	34	22	39	14
Verbrauch / Gemeindemitglied	l	124,8	245,4	30	50	20	10	20	10
Verbrauch / Nutzungsstunde	l/Nh	148,3	125,7	40	60	20	10	20	10





Wasser wird in Küche, Toiletten und im Garten verbraucht. Der Grund für den höheren Verbrauch 2017 und im April 2000 lässt sich nicht mehr feststellen. Die Einsparungen im Jahr 2018 wurden erreicht, indem bewusst sparsam mit der Nutzung von Wasser für den Garten umgegangen wurde.



7.2.7 Kernindikator „Abfall und gefährliche Abfälle“

Indikatorname	2017	2018	2019	2020	2021
Abfall					
Gesamtaufkommen (l)	14.800	14.280	12.080	11.975	11.820
Abfallaufkommen gesamt pro Gemein- mitglied (l)	8,34	8,05	6,78	6,70	6,61
Restmüll (l)	1.040	780	300	255	300
Wertstoffe (l)	840	840	560	500	300
Biomüll (l)	10.520	10.520	10.520	10.520	10.520
Papier (l)	2.400	2.400	720	720	720
Gefährliche Abfälle (kg)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Die deutliche Zunahme an Biomüll seit dem Jahr 2017 kommt dadurch, dass der Hausmeister den anfallenden Grünschnitt im Garten nicht mehr – wie davor – im Garten lagert, sondern mittels eines Anhängers dem städtischen Wertstoffhof zuführt. Dort werden auch die recyclebaren Wertstoffe abgegeben.

Eine weitere Verbesserung ist für 2022 geplant: Mit einem Bio-Bauern, der Schafe hält, wurde vereinbart, dass wir von ihm ein paar Mal im Sommer ein paar Schafe ausleihen können, welche die großflächige Wiese hinter dem Gemeindezentrum abweiden sollen.

Als besondere Maßnahme zur Müllvermeidung und Ressourceneinsparung wurden 2019, gemäß dem Umweltplan von 2017, die Fensterrahmen nach Prüfung durch einen Fachmann durch einen Maler renoviert, anstatt komplette Fenster auszutauschen.

7.2.8 Kernindikator „Biologische Vielfalt“

Jahr		2005	2008	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Versiegelungsgrad des Grundstücks									
Grundstücksfläche	m ²	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604	3.604
Bebaute Fläche	m ²	804	804	804	804	804	804	804	804
Versiegelte Fläche (ohne bebaute)	m ²	1834	1834	1834	1834	1834	1834	1834	1834
Versiegelungsgrad	%	73	73	73	73	73	73	73	73
Naturnahe Fläche am Standort	m ²	966	966	966	966	966	966	966	966

Ein großer Teil der Wiese auf dem Grundstück wird natürlich belassen und auch nur selten gemäht, so dass sich ein Lebensraum für die dort ansässigen Tiere bildet.

7.2.9 Kernindikator „CO₂-Emissionen und Emission sonstiger Schadgase“

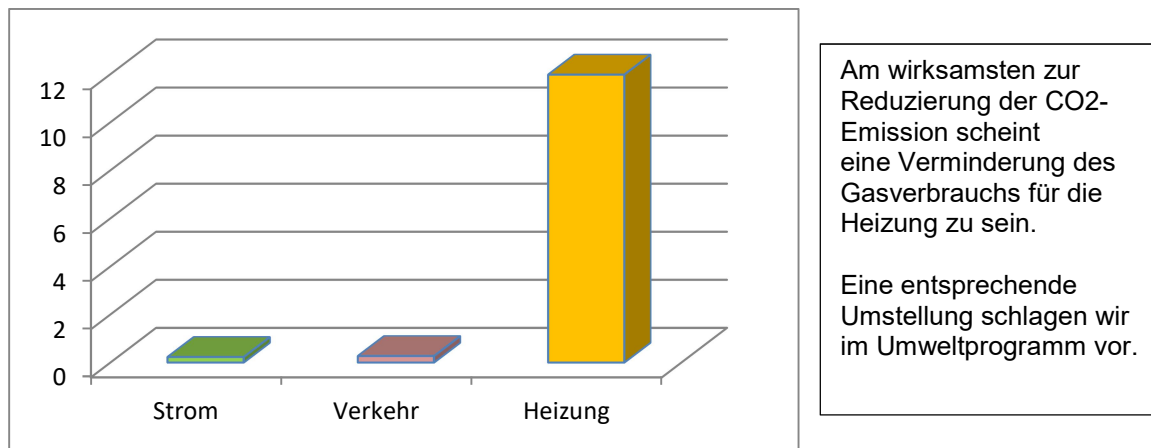
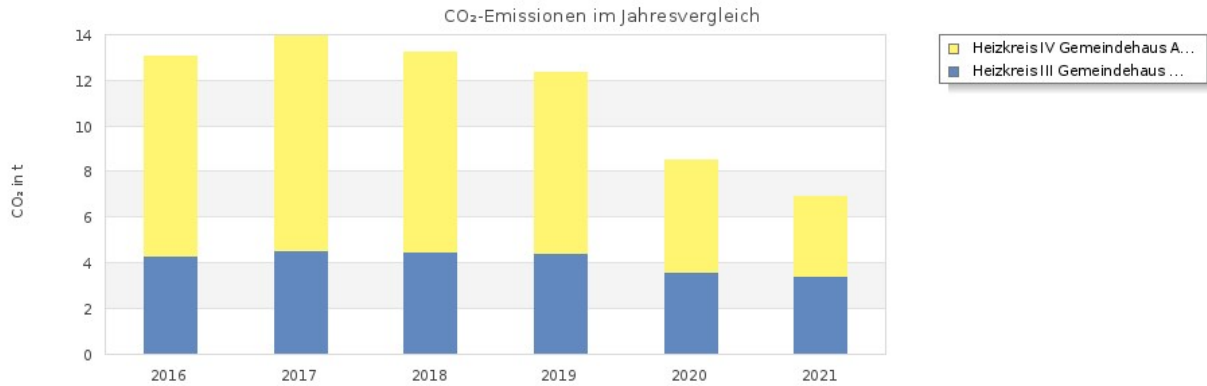
Jahr		2005	2008	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Emission CO₂									
Gesamtemission	t	31 ¹	31	14,55	14,29	13,68	12,48	8,85	7,25
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh	51	22	9,07	8,48	8,11	5,82	6,38	6,19
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	15	15	7,48	7,33	7,71	6,99	4,95	4,05
Anteil für Strom (Wasserkraft) ²	t			0,23	0,23	0,23	0,23	0,25	0,31
Anteil für Heizung ³	t			12,89	13,75	13,07	11,98	8,37	6,79
Anteil für Verkehr	t			1,43	0,31	0,38	0,27	0,23	0,15

¹ Im Bericht von 2017 wurde versehentlich der Wert „27t“ für 2005 und 2008 eingesetzt, der jetzt korrigierte Wert (31t für 2005 und 2008) wurde dem 2009 validierten Bericht entnommen

² Für Strom aus Wasserkraft werden 40 Gramm pro Kilowattstunde gerechnet. Quelle: www.verifox.de/strom

³ Laut Umweltbundesamt erzeugt ein Erdgaskessel pro Kilowattstunde 247 Gramm CO₂. Quelle: <https://polarstern-energie.de>

Die Gesamtemission für 2020 und 2021 sind so niedrig, weil aufgrund der Corona-Einschränkungen weniger geheizt wurde.



CO₂-Emissionen in Tonnen pro Jahr am Beispiel des Jahres 2019

7.2.10 Bisherige Veränderung der CO₂ Emission

2018 gegenüber 2005:

Jahr		2005	2018	Veränderung	In Prozent
Gesamtemission CO ₂	t	31	13,68	-17,32	- 55%

2019 gegenüber 2016:

Jahr		2016	2019	Veränderung	In Prozent
Gesamtemission CO ₂	t	14,55	12,48	-2,07	- 14%

Als Vergleichswert wurde der Wert von 2019 statt 2021 genommen, weil in 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Einschränkungen die Heizung reduziert wurde und deshalb der CO₂-Wert aus dem Rahmen fällt.

7.3 Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2017

Die folgende Tabelle greift die im Umweltprogramm von 2017 geplanten Maßnahmen auf und gibt den erreichten Fortschritt an:

Umweltziele	Maßnahmen	Sachstand
Nachhaltigkeit	Erneuerung von 100 Stühlen im Gemeindehaus	Erledigt; Stühle wurden neu gepolstert und werden weiterhin benutzt
	Prüfen, ob die Holzfensterrahmen des MLH „gerettet“ werden können oder ob sie komplett mitsamt den Fenstern ausgetauscht werden müssen	Erledigt; Die Fensterrahmen wurden von einem Fachmann geprüft und komplett im Sommer 2019 durch einen Maler renoviert. Alle Fenster wurden erhalten.
Energie- und Kosteneinsparung	Optimierung der Heizungssteuerung in der Schlosskirche	Erledigt
Reduzierung umweltbelastender Materialien	Umstellung auf nachhaltige Reinigungsmittel	Noch nicht komplett umgestellt
Reduzierung umweltbelastender Materialien und Arbeitssicherheit	Reduzierung gefährlicher Reinigungsmittel	Weitgehend reduziert
Energieeinsparung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen	Verbesserung der Beleuchtung im Probenraum des Kirchenchors bei gleichzeitiger Reduzierung des kumulierten Anschlusswerts im Raum um 30%	Erledigt; die in dem Raum vorhandenen Halogenstrahler wurden komplett durch leistungsfähigere und sparsamere LED-Strahler ersetzt. Der Anschlusswert wurde um 54% reduziert. Die Nutzer des Raumes, die sich vorher über die unzureichende Beleuchtung beschwert hatten, sind zufrieden.
Arbeitssicherheit	Einweisung der Mitarbeiter in die Handhabung der Gefahrstoffe	Erledigt; Einweisungsprotokolle liegen vor
	Elektrogeräte-Check für alle beweglichen Elektrogeräte	Erledigt; Prüfprotokoll liegt vor und Prüfsiegel wurden angebracht.
Sicherheit	Professionelle Prüfung der Gebäudeelektrik	Erledigt; Prüfprotokoll liegt vor. Notwendige Korrekturen wurden von einem zertifizierten Elektriker erledigt.
Energie- und Kosteneinsparung	Erfassung und Auswertung der Verbrauchswerte des Gemeindehauses im System AVANTI der Landeskirche	Erledigt; wird laufend protokolliert

	Erfassung des Strom- und Gasverbrauchs der Hagnauer Kirche im System AVANTI	Die protokollierten Verbrauchsdaten pro Jahr liegen vor. Allerdings gibt es keine fortlaufende Anzeige des Verbrauchs, sondern nur die Volumina, mit denen einmal im Jahr der Gastank gefüllt wird.
Energieeinsparung und Beseitigung umweltschädlicher Bausubstanzen	Prüfen, ob es wirtschaftlich vertretbar ist, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des MLH zu installieren und dabei die derzeitige eternithaltige Dachdeckung zu erneuern	Im Rahmen der Überlegungen zu diesem Thema wurden sowohl die Bezirksarchitektin als auch der neue Leitfaden für PV-Anlagen ⁴ zu Rate gezogen und entschieden, dass eine PV-Anlage auf dem Flachdach installiert werden könnte statt auf dem Steildach.
Öffentlichkeitsarbeit	Ein Gottesdienst pro Jahr zum Thema „Schöpfung bewahren“, gestaltet von Jugendlichen des CVJM Meersburg – Stetten oder als ökumenischer Gottesdienst	Fand im Januar 2020 statt. Außerdem wurde im Rahmen der Konfirmandenvorstellung das Thema Schöpfung behandelt.
	Stellwand in der Schlosskirche oder dem Gemeindehaus mit Infos zum Grünen Gockel und mit Poster zur Ideensammlung, insbesondere im Hinblick auf die zahlreichen Touristen, welche die Kirche besichtigen.	Die Möglichkeiten wurden besprochen und wir beschlossen, diese Anregung nicht zu realisieren.
	Beschreibung eines passenden Projekts auf der N!- Plattform als Beitrag zu den Nachhaltigkeitstagen der Landesregierung	Wurde nicht gemacht, weil wir kein passendes Projekt haben.
	Pro Jahr einen Besuch bei einem Betrieb organisieren, der das Thema „Nachhaltigkeit“ vertritt; die Öffentlichkeit dazu einladen und hinterher berichten	Ein erster Termin zum Besuch der Bodensee-Wasserversorgung wurde organisiert und angekündigt, aber mangels Teilnehmern wieder abgesagt. Das Thema bleibt auf der Agenda.
Bewusst einkaufen	Im Portal „wir-kaufen-anders“ der Landeskirche registrieren und dieses nutzen für Beschaffungen, soweit wir nicht sowieso schon regional und nachhaltig einkaufen	Erledigt; wird z.B. für die Beschaffung von Büromaterial genutzt

⁴ „Handreichung für Kirchengemeinden zur Erstellung von PV-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden“ von: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe, 1. Auflage, Dezember 2020

8. Unser Umweltprogramm 2020-2023

Das Bild zeigt ein Ergebnis der Auftaktveranstaltung. Teilnehmer notierten ihre Ideen für Grüner Gockel Aktivitäten auf kleinen grünen Zetteln und verpassten dem Gockel damit ein Federkleid.



Alle Ideen und Anregungen wurden jeweils sofort in unserem „Grüner Gockel Ideenspeicher“ festgehalten.

Das Umweltteam sichtete fortlaufend diese Inputs, bewertete sie und leitete daraus die Maßnahmen für das Umweltprogramm ab.

Im Umweltprogramm werden messbare Ziele festgelegt und diesen konkrete Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Verbesserungen unserer Umweltbilanz sollen sowohl durch technische Maßnahmen und Investitionen als auch durch organisatorische Maßnahmen erreicht werden. Wesentlich erschien uns auch der Aspekt, dass es nicht nur um Einsparungen von Kosten und Betriebsstoffen geht, sondern auch um eine möglichst gute Nutzung und Nutzbarkeit der Einrichtungen.

Die folgende Tabelle enthält unser derzeit geplantes Programm 2020 bis 2023:

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum / Stand
Nachhaltigkeit	Die großflächige Wiese hinter dem Martin-Luther-Haus wird z.Zt. regelmäßig gemäht. Wir könnten ein paar Schafe ausleihen und diese die Wiese immer wieder abweiden lassen.	Es wurde schon Kontakt mit einem Bio-Bauern aufgenommen, der interessiert und bereit ist, nächstes Jahr ein paar Schafe in gewissen Zeitabständen zu bringen und zu holen.
	Wir achten auf umweltfreundliche Verpackung unserer Geschenke	Seit 2021
	Wir pflanzen zusätzliche Bäume im Garten des Gemeindezentrums	Geplant für 2023
	Wir veranstalten Kochkurse für junge Mütter und Väter und nutzen dafür die Küche und Saal im MLH. Das ist auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, weil wir dem Trend zur in Plastik verpackten Fertignahrung entgegenwirken.	Geplant für Q4/2022 und Q4/2023

	Wir bieten einen veganen Kochkurs an	Geplant für Q2/2023
	Wir setzen die erfolgreiche Aktion „Kleidertauschbörse“ fort. Evtl. erweitert um eine „Wolletauschbörse“	Einmal im Jahr
	Analog zur Kleidertauschbörse veranstalten wir eine „Gerätetauschbörse“, bei der jeder seine nicht mehr benötigten, aber funktionierenden Geräte anbieten kann.	Einmal im Jahr
Artenvielfalt	Wir lassen den Teil der Grasfläche, der nicht genutzt wird, unbearbeitet stehen, zur Nutzung durch die dort ansässigen Tiere	Seit 2021
	Wir lassen einen Teil der Äpfel hängen, für die Amseln	Seit 2021
Energie- und Kosteneinsparung	Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach des MLH und des Pfarrhauses zur Erzeugung von Strom für den Eigenbedarf (Reduzierung des Gasverbrauchs) und zur Einspeisung ins Netz.	Geplant für 2022
	Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Hagnauer Kirche	Wird nach Rücksprache mit der Bezirksarchitektin zurückgestellt, bis eine Erneuerung des Daches ansteht.
	Während der Corona-Einschränkungen wurde die Heizung auf Urlaubsabsenkung (12°) gefahren	Erledigt in 2020 und 2021
Reduzierung umweltbelastender Materialien	Der vorhandene Laubsauger wird nicht mehr verwendet.	Seit 2021
Arbeitssicherheit	Einweisungen wiederholen	2022
	Notfallkisten aktuell?	2022
	Ersthelferkurs anbieten	2023
	E-Checks bei Fälligkeit erneuern	Für mobile Geräte in 2022

Öffentlichkeitsarbeit	Teilnahme an der Aktion „Klimafasten“	Zu Ostern 2020 Posterwand eingerichtet unter Verwendung der bereitgestellten Materialien. Leider kam dann Corona.
	Unterstützung der Aktion „Klimafasten“ durch wöchentliche passende Beiträge im Gemeindeblättchen.	2022 während der „Klimafasten“-Wochen
	„Meersburger Nachhaltigkeitstage“ als öffentlichkeitswirksame Veranstaltung, bei der Betriebe und Innovationen vorgestellt werden, die zum Thema Nachhaltigkeit relevant sind: -Bodensee-Wasserversorgung -Fa. Sonet im Deggenhausertal -Verarbeitung des Inhalts Gelber Säcke -PET-Flaschen-Recycling bei Fa ALPLA -Staatsweingut ...	Q4/2022
	Reparatur-Café bzw. kleiner Reparaturservice, in einfachem Rahmen, aus Garantie- und Sicherheitsgründen. Evtl. verbunden mit einer „Schraubenbörse“	Evtl. 2023
	Wir bieten der Stadt Meersburg das MLH für ein Corona-Schnelltest-Zentrum an.	Der KGR hat diesem Antrag Anfang 2021 zugestimmt und das MLH der Stadt angeboten. Diese hatte aber zwischenzeitlich den Ratskeller ausgewählt.
	Wir veranstalten im Herbst einen „Apfeltag“ mit eigenen Äpfeln, für Kinder, um ihnen zu zeigen, was man aus Äpfeln selbst machen kann. Apfelbrei, Saft, Apfelpfannkuchen, Apfelringe	Q4/2023

Schlusswort

Dieser Umweltbericht zeigt den Fortschritt und den Zwischenstand auf unserem Weg zu umweltbewussterem Handeln in unserer Kirchengemeinde.

Bei der Wiederaufnahme des Grüner Gockel Programms 2016 stellten wir fest, dass umweltbewusstes verantwortliches Handeln in den Einrichtungen der Kirchengemeinde Meersburg schon so selbstverständlich ist, dass es mit den Zielen des Grünen Gockels übereinstimmt. Zum Beispiel werden bei Veranstaltungen Produkte aus lokalem Anbau verwendet und Kaffee und Tee von dem Verkaufsregal der Eine-Welt-Gruppe bezogen, das im Foyer des Gemeindehauses aufgestellt ist.

Trotzdem ist der Rahmen des Grüner Gockel Programms mit seinen Checks, Vorlagen und Hilfsmitteln eine wichtige Unterstützung und Anleitung um Lücken zu erkennen und zu beseitigen sowie neue Ideen zu sammeln und weitere Maßnahmen einzuleiten.

Wir wünschen uns, dass der Prozess des Bewusstmachens aller umweltrelevanten Vorgänge langfristig den erwünschten Erfolg zeigt. Und dass dieser Prozess weitergeht und Kreise zieht.

Ansprechpartner für Fragen und Anregungen

Die evangelische Kirchengemeinde Meersburg ist offen für alle Fragen, Hinweise, Vorschläge und Kommentare. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Ihr Interesse zu unseren Umweltaktivitäten.

Evangelische Kirchengemeinde Meersburg

Von-Laßberg-Str.3
88709 Meersburg
Tel. 07532/6057
Fax 07532/808077

E-Mail: meersburg@kbz.ekiba.de

Umweltteam: Volker Jarsch (Umweltbeauftragter), Alfred Großkopf, Werner Keßler. Als aktiver Gast: Pfarrerin Sigrid Süß-Egervari

Wir bedanken uns bei allen, die uns beim Aufbau und der Weiterführung unseres Umwelt-Managementsystems unterstützt haben. Besonderen Dank gebührt dem Leiter des BUE (Büro für Umwelt und Energie beim Oberkirchenrat), Herrn Dr. André Witthöft-Mühlmann sowie Herrn Manuel Pföhler, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.